
Politik und Religion

Herausgegeben von

Antonius Liedhegener, Luzern, Schweiz

Ines-Jacqueline Werkner, Heidelberg, Deutschland

In allen Gesellschaften spielte der Zusammenhang von Politik und Religion eine wichtige, häufig eine zentrale Rolle. Auch die Entwicklung der modernen westlichen Gesellschaften ist ohne die politische Auseinandersetzung mit den traditionellen religiösen Ordnungskonzepten und Wertvorstellungen nicht denkbar. Heute gewinnen im Westen – und weltweit – religiöse Orientierungen und Differenzen erneut einen zunehmenden gesellschaftlichen und politischen Einfluss zurück. Die Buchreihe „Politik und Religion“ trägt dieser aktuellen Tendenz Rechnung. Sie stellt für die Sozialwissenschaften in Deutschland, insbesondere aber für die Politikwissenschaft, ein Publikationsforum bereit, um relevante Forschungsergebnisse zum Zusammenhang von Politik und Religion der wissenschaftlichen Öffentlichkeit vorzustellen und weitere Forschungsarbeiten auf diesem Gebiet anzuregen. Sie ist deshalb offen für verschiedene disziplinäre und interdisziplinäre, theoretisch-methodologische und interkulturell-vergleichende Ansätze und fördert Arbeiten, die sich systematisch und umfassend mit politikwissenschaftlich ergiebigen Fragestellungen zum Verhältnis von Politik und Religion befassen. Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit „Politik und Religion“ soll damit in ihrer ganzen Breite dokumentiert werden, ohne dass die Herausgeber dabei mit den jeweilig bezogenen Positionen übereinstimmen müssen.

Herausgegeben von

PD Dr. Ines-Jacqueline Werkner
Universität Heidelberg
Deutschland

Prof. Dr. Antonius Liedhegener
Universität Luzern
Schweiz

Tassilo Wanner

Heilige Allianz?

Die Aufnahme diplomatischer
Beziehungen zwischen
den Vereinigten Staaten
und dem Heiligen Stuhl

Tassilo Wanner
Berlin, Deutschland

Politik und Religion
ISBN 978-3-658-14970-3 ISBN 978-3-658-14971-0 (eBook)
DOI 10.1007/978-3-658-14971-0

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer VS

© Springer Fachmedien Wiesbaden 2017

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen.

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Springer VS ist Teil von Springer Nature

Die eingetragene Gesellschaft ist Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH

Inhalt

Vorwort.....	7
1 Zeitenwende zwischen Washington und Rom – Einordnung des Forschungsanliegens	9
1.1 Szenerie: Ein Präsident und ein Papst auf ungewohnten Wegen	9
1.2 Vorgeschichte: Die amerikanisch-vatikanischen Beziehungen bis 1984.....	12
1.3 Blickwinkel: Die Literaturlage und eine Forschungskontroverse zur ‚Heiligen Allianz‘	15
1.4 Offene Fragen: Die Relevanz von Inhalt, Form und politischem Momentum.....	22
2 Untersuchungsrahmen	27
2.1 Analysezugang.....	27
2.2 Quellenbasis.....	38
3 Hintergründe und Rahmenbedingungen – fünf erste Teilanalysen.....	45
3.1 Entscheider und Entscheidungswege (Systemanalyse).....	45
3.1.1 Vereinigte Staaten: „P.S. Love to Betty“	47
3.1.2 Heiliger Stuhl: „I was someone de facto on the scene“	60
3.1.3 Schlussfolgerungen: Starke Entscheider, umgeben von Katholiken.....	80
3.2 Blickwinkel und Wahrnehmungsschwerpunkte (Perzeptionsanalyse)	83
3.2.1 Vereinigte Staaten: „Reagan had a tear in his eye“.....	85
3.2.2 Heiliger Stuhl: „Gli Stati Uniti sono un grande paese cristiano“.....	105
3.2.3 Schlussfolgerungen: Gegenseitige Sympathie und gelegentliches Unverständnis.....	121
3.3 Konvergenzen und Kompatibilitäten (Interessenanalyse).....	125
3.3.1 Vereinigte Staaten: „We need the closest possible cooperation“	127
3.3.2 Heiliger Stuhl: „The United States are the sanctuary for the future of the world“	152
3.3.3 Schlussfolgerungen: Wertepolitik auf Amerikanisch und Interessenpolitik auf Vatikanisch.....	168

3.4	Potenziale und Relativitäten (Machtanalyse).....	172
3.4.1	Vereinigte Staaten: „...resulting in the saving of several lives“	173
3.4.2	Heiliger Stuhl: „The de facto government of Poland“	180
3.4.3	Schlussfolgerungen: Theoretische Machtpotenziale und praktische Hilfeleistungen	191
3.5	Geschriebene und ungeschriebene Gesetze (Normenanalyse)	195
3.5.1	Vereinigte Staaten: „No money shall be paid for an American legation at Rome“.....	196
3.5.2	Heiliger Stuhl: „Eccellenza“.....	204
3.5.3	Schlussfolgerungen: Modus vivendi und Modus procedendi ...	210
4	Zusammenhänge und Vorgehensweisen – zwei weiterführende Teilanalysen	215
4.1	Weltordnung und internationale Positionierungen (Strukturanalyse).....	215
4.1.1	Vereinigte Staaten und Heiliger Stuhl: „All the civilized countries maintained contact with the Holy See“	216
4.1.2	Schlussfolgerungen: Zwei Blöcke und keine Äquidistanz.....	226
4.2	Kooperationen und Konflikte (Verhaltensanalyse).....	229
4.2.1	Vereinigte Staaten und Heiliger Stuhl: „I wanted to give them a special hand“	230
4.2.2	Schlussfolgerungen: Weltmächte auf Augenhöhe	267
5	Heilige Allianz damals, heilige Allianz heute? – Synopse und Ausblick.....	273
5.1	Forschungsergebnisse: Eine historische Entscheidung und ihre Bedingungsfaktoren	273
5.2	Neue Forschungsfelder und die amerikanisch-vatikanischen Beziehungen von 1989 bis 2016	282
	Verzeichnis von Quellen und Literatur	297

Vorwort

Diese Studie entstand in den Jahren 2010 bis 2015 als Dissertation an der Ludwig-Maximilians-Universität München.¹ Ihre Existenz ist zurückzuführen auf den guten Willen vieler Wegbegleiter, die mir die Arbeit an ihr und ihre Fertigstellung ermöglicht haben. Dafür danke ich ihnen allen sehr herzlich.

Professor Werner Weidenfeld betreute die Entstehung dieser Studie über mehr als fünf Jahre. Ohne seine Führung wäre dieses berufs begleitende Promotionsprojekt zu keinem guten Ende gekommen. So war es etwa keine angenehme, aber eine notwendige Übung, mehrmals aus Berlin in sein Münchner Seminar zitiert zu werden. Umso schöner war es, später einen ganzen Sommer an seinem Institut verbringen zu dürfen, um den ersten Entwurf dieser Arbeit zu verfassen. Auch Frau Eva Feldmann-Wojtachnia, die diesen Aufenthalt mitermöglichte, sei herzlich gedankt; ebenso Frau Manuela Glaab und Michael Weigl, die die Entstehung dieser Studie von Beginn an unterstützten und tatkräftig begleiteten. Der Einsatz des Zweitgutachters, Professor Reinhard Meier-Walters, für die vorliegende Arbeit begann ebenfalls vor mehreren Jahren. Als einer der Entwickler der internationalen Konstellationsanalyse der Münchner Schule des Neorealismus gab er wertvollen Rat zur genutzten Methodik, aber auch darüber hinaus.

Reisen zu Archiven und Forschungsinterviews unterstützte die Heinz und Sybille Laufer-Stiftung für politische Wissenschaft großzügig. Die Studienstif-

1 Ausgangspunkt bildete dabei eine Magisterarbeit des Verfassers. Im Unterschied zu dieser ist die nun vorliegende Studie inhaltlich und analytisch wesentlich umfassender. So untersucht sie zusätzlich zur amerikanischen Perspektive auch die vatikanische. Dazu bezieht sie auch deutlich mehr Quellen ein. Zweitens ist die vorliegende Studie auch eine völlig andere, was den Forschungsansatz betrifft; sie basiert auf einer komplett neuen Methodik.

Eine an der Ludwig-Maximilians-Universität München etablierte Tradition erlaubt es Doktoranden der Geistes- und Sozialwissenschaften, bis zu ein Drittel ihrer Dissertation aus einer früheren Abschlussarbeit wörtlich zu übernehmen. Die Grundverschiedenheit der Gliederungen und Argumentationslinien machte Übernahmen in diesem Fall jedoch größtenteils unmöglich. Wörtliche Übernahmen ergeben kumulativ weniger als ein Dutzend Seiten, mithin zwischen drei und vier Prozent des Textes dieser Arbeit. Um der Leserlichkeit willen werden diese Übernahmen nicht abgesetzt und mithin nicht als wörtliche Zitate dargestellt, sondern jeweils mit einer Vgl.-Fußnote gekennzeichnet.

Den maßgeblichen Richtlinien folgend wurde bei Abgabe der Dissertation auch ein Exemplar der Magisterarbeit beim zuständigen Promotionsausschuss der Ludwig-Maximilians-Universität hinterlegt.

tung des Deutschen Volkes hatte es mir ermöglicht, einen Sprachkurs in Italien zu besuchen, der sich in der Folge als überaus hilfreich erweisen sollte.

Ein besonderer Dank gilt allen, die zu Forschungsinterviews und Hintergrundgesprächen bereit waren. Dies gilt auch für den emeritierten Präsidenten des Päpstlichen Komitees für Geschichtswissenschaft, Walter Kardinal Brandmüller. Ohne seine Vermittlung wären viele dieser Gespräche nicht möglich gewesen.

Die große Unterstützung der Mitarbeiter in den besuchten Archiven und genutzten Bibliotheken darf keinesfalls unerwähnt bleiben. Stellvertretend sei Frau Lisa Jones von der Ronald Reagan Presidential Library genannt.

Patrick Hartmann, Philipp Hildmann und Michael Weigl befassten sich intensiv mit dem Manuskript dieser Studie, Josef Braml mit ihrer Methodik. Alle gaben überaus wertvolle Hinweise. Frau Constanze Schützeichels und Joachim Hopps Unterstützung war für mich zur präzisen Bearbeitung einiger fremdsprachiger Texte unerlässlich.

Besonders wichtig für mich waren einige besonders geschätzte Wegbegleiter, die freundschaftlich, aber nachdrücklich zur Fertigstellung dieser Studie drängten und so einen nicht zu unterschätzenden Anteil am Gelingen der Arbeit hatten.

Schließlich danke ich meiner Familie, die mir die intellektuelle Neugierde und die Sympathie für die Kirche vermittelte, durch die mir die Arbeit an dieser Studie zur Freude werden konnte. Der tiefste Dank gilt der vor einigen Jahren gemeinsam mit Maria gegründeten Familie. Marias Vorbehaltlosigkeit in der Unterstützung dieses Projekts habe ich immer bewundert. Ihr und unseren Kindern ist diese Arbeit gewidmet.

Tassilo Wanner